



© 11/2022

Inhaltsverzeichnis

Formalia	1
1. Prozessmodell	2
2. Analyse der Lernvoraussetzungen	4
3. Sachanalyse	5
4. Fachdidaktische Entscheidungen und ihre Begründung mit Lernziel	5
5. Aufgabenanalyse und Kompetenzförderung	8
6. Tabellarischer Verlauf	10
7. Literaturangaben.....	11
8. Hinweise zu Anhängen	11
Hilfsfragen	12
Hilfsfragen zur Analyse der Lernvoraussetzungen:	12
Hilfsfragen zur Sachanalyse	13
Hilfsfragen zu Fachdidaktische Entscheidungen und ihre Begründung:	13
Hilfsfragen zur Aufgabenanalyse.....	14

Formalia



Pro Fachmodul wird ein Unterrichtsentwurf und eine Unterrichtsskizze verfasst. Für die überfachlichen Module werden zwei Unterrichtsskizzen verfasst. Die Unterrichtsvorbereitungen sind im Sinne der Anonymisierung als passwortverschlüsseltes PDF-Dokument an die Ausbilder*innen zu senden.

	Unterrichtsentwurf	Seiten ca.:	Unterrichtsskizze	Seiten ca.:
Gesamtumfang	max. 8 Seiten (= blau schattiert)		max. 4 Seiten (= blau schattiert)	
Inhalt	Deckblatt	1	Deckblatt	1
	Überblick über die Unterrichtseinheit (Prozessmodell)	1	Überblick über die Unterrichtseinheit (Prozessmodell)	1
	Lernvoraussetzungen	1,5	Kompetenzen/Lernziele	0,5
	Sachanalyse	1	Modulspezifische didaktische Schwerpunktsetzung	1,5
	Fachdidaktische Überlegungen und ihre Begründung mit Lernziel	1,5	Im Falle eines Doppel-UBs kann die „Modulspezifische didaktische Schwerpunktsetzung“ zweimal notwendig sein.	
	Aufgabenanalyse mit Kompetenzen	1,5	Verlaufsplan der Stunde	1
	Verlaufsplan der Stunde	1	Literaturliste	(1)
	Literaturliste	(1)	Anhang	≤6
	Anhang	≤6		

Seitenränder: rechts, links und oben je 2,5 cm, unten 2 cm
Schriftart: Arial 11pt oder Times New Roman 12pt
Zeilenabstand: 1,5

Fußnoten, das Prozessmodell und Tabellen dürfen davon abweichen, müssen aber lesbar sein, **nicht kleiner als Schriftgröße 9.**

Ausrichtung: Hochformat, Ausnahmen: Prozessmodell und tabellarischer Ablauf in Querformat

Gendergerechte Schreibweise: Eine Form gendersensibler Sprache ist z. B. Schüler*innen.

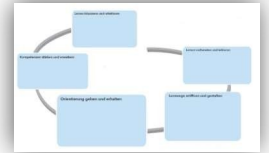
Wandeln Sie die Datei vor dem Versenden in eine PDF-Datei um. Achten Sie dabei auf eine zumutbare Dateigröße (Bilder ggf. komprimieren).

Auf der Internetseite des Studienseminars finden Sie eine leere Unterrichtsvorbereitung. Nach dem Herunterladen können Sie diese mit Ihren persönlichen Daten versehen, speichern und zukünftig als Rohfassung verwenden.

1. Prozessmodell



Auf der ersten Seite Ihrer Unterrichtsvorbereitung geben Sie einen Überblick über die geplante Unterrichtseinheit. Dazu verwenden Sie das Prozessmodell, das in den Einführungsveranstaltungen und im 1. Hauptsemester grundsätzlich und ausführlich vermittelt wird.

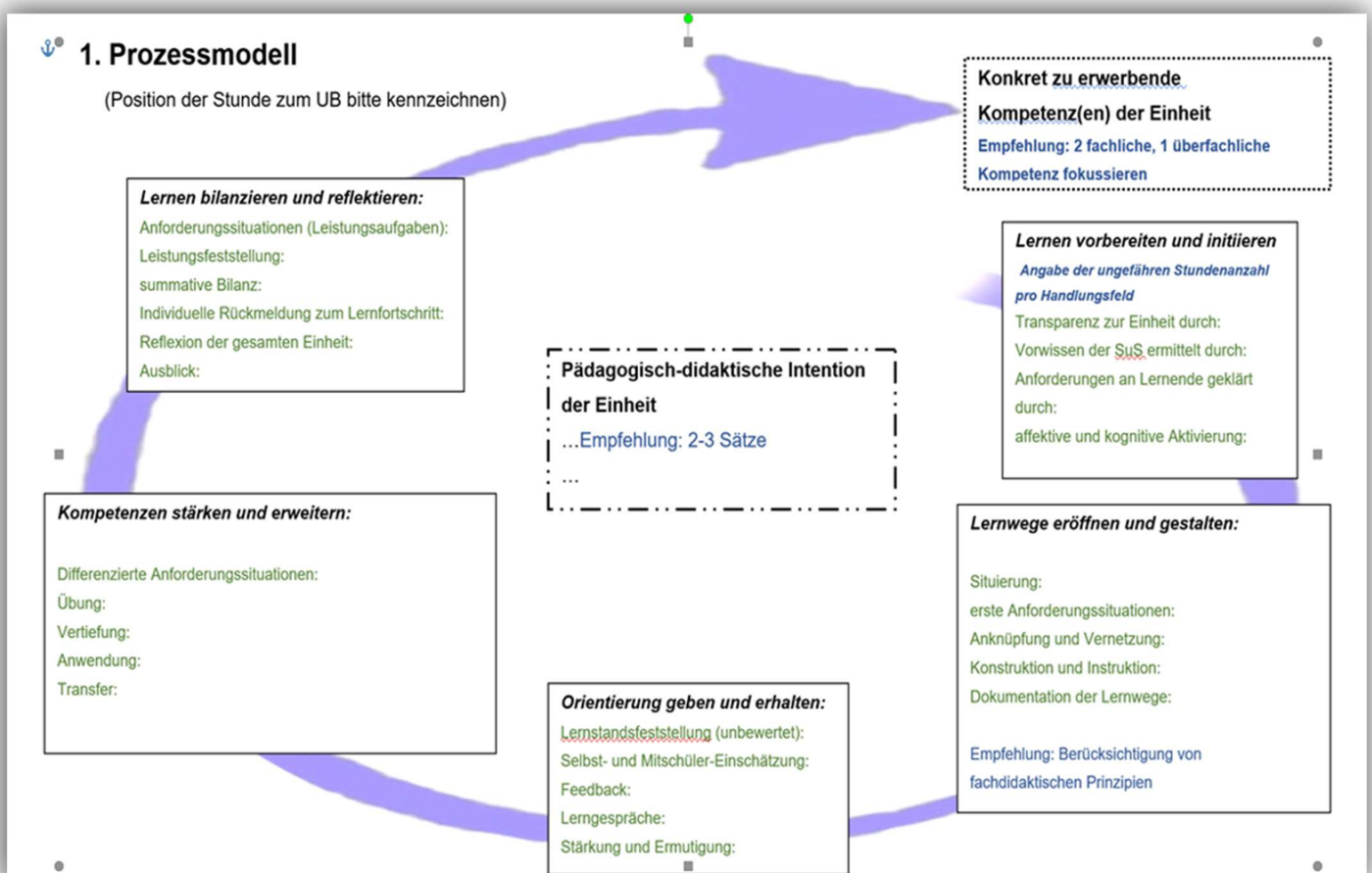


Dieses Prozessmodell des HRS (Hessischen Referenzrahmens für Schulqualität) soll Ihnen als Struktur dienen, um kompetenzorientiert planen zu können.

Nur in aufeinander bezogenen Unterrichtssequenzen können fachliche und überfachliche Kompetenzen gefördert werden. Dabei sollen Lehr- und Lernprozesse als wechselseitige Aktivitäten gedacht werden.

Um auf nur einer Seite einen Überblick über die Einheit zu geben, ist eine stichwortartige Darstellung hilfreich. In jedem der fünf Handlungsfelder muss eine ungefähre Dauer dieser jeweiligen Phase vermerkt sein (z. B. „ca. 4 Std.“).

Empfehlenswert ist eine Gesamtdauer der Einheit von ca. 10-15 Stunden.





Pädagogisch-didaktische Intention der Einheit:

In diesem Textfeld in der Mitte beschreiben Sie in 2-3 Sätzen, was Sie mit der Einheit beabsichtigen.

- Was wollen Sie (am Ende) pädagogisch mit der Einheit bewirkt haben?
- Was wollen Sie (am Ende) didaktisch mit der Einheit bewirkt haben?

Lernen vorbereiten und initiieren:

Für dieses erste Handlungsfeld haben Sie vorbereitend Inhalte, Themen, Kompetenzen sowie Ihr unterrichtliches Vorgehen aus dem Kern- und Schulcurriculum abgeleitet.

Um zu erfahren auf welchem Kenntnisstand sich Ihre Schüler*innen befinden, erfassen Sie die Lernausgangslage und geben an, womit Sie dies getan haben. Sie stellen der Lerngruppe Ihre Absichten zur Unterrichtseinheit und das geplante unterrichtliche Vorgehen transparent dar. Ihre Schüler*innen können sich an der Planung beteiligen und werden affektiv und kognitiv aktiviert, indem sie z. B. eigene Fragen zum Thema und Ideen zur Vorgehensweise entwickeln.

Lernwege eröffnen und gestalten:

In diesem zweiten Feld sollen Sie sich mit der Frage befassen, innerhalb welcher beruflichen Handlungssituation Inhalte den Schüler*innen erklärt werden müssen und wie sie sich diese erarbeiten können. Welches Wissen muss zunächst erlernt werden und welches Können muss zunächst erworben werden, damit die Schüler*innen im späteren Verlauf der Einheit anspruchsvollere Lern- und Reflexionsprozesse meistern können.

Überlegen Sie sich, wie Ergebnisse im Sinne eines Lernbegleitinstrumentes dokumentiert und gesammelt werden sollen.

Orientierung geben und erhalten:

Im dritten Handlungsfeld beschreiben Sie, wie Sie in der bisherigen Arbeit innehalten und auf dem Weg zum Ziel der Einheit bisherige Ergebnisse und Arbeitsprozesse mit den Schüler*innen in den Blick nehmen, um die nächsten erforderlichen Arbeitsschritte planen zu können.

Kompetenzen stärken und erweitern:

In diesem Handlungsfeld zeigen Sie, in welchen differenzierten Anforderungssituationen die Schüler*innen bisher erlerntes Wissen und erworbenes Können (Kompetenzen) zunehmend eigenständig anwenden können.

Die Lernprozesse in diesem Handlungsfeld sind also fachlich anspruchsvoll und wären ohne die vorangegangenen Lernprozesse der ersten Handlungsfelder nicht möglich (Interdependenz).



Lernen bilanzieren und reflektieren:

In diesem Handlungsfeld stellen Sie dar, anhand welcher abschließenden Leistungsaufgaben (Test, Klassenarbeit, Referat, Präsentation o.a.) Sie die Lernfortschritte Ihrer Schüler*innen feststellen. Erwähnen Sie auch, wie dabei eine individuelle Rückmeldung an die Schüler*innen erfolgt. Zeigen Sie auf, welche Form des gemeinsamen Rückblicks auf den Lernprozess und welche summative Bilanz der Einheit Sie planen. Ein gemeinsamer Ausblick auf die kommenden Einheiten sollte diese letzte Phase abrunden.

Falls Sie mehrere Unterrichtsbesuche innerhalb einer Einheit zeigen, bedenken Sie, dass sich die Planung der Einheit im Verlauf ändern kann bzw. Lehrprozesse sich an Lernprozesse der Schüler*innen anpassen sollten.

2. Analyse der Lernvoraussetzungen

Lernvoraussetzungen beschreiben die Ausgangslage der Klasse und einzelner Schüler*innen, auf die Sie mit Ihrem Unterricht aufbauen.

Die zentrale Frage lautet:

Wen unterrichte ich?

Führen Sie bitte nur solche Aspekte auf, die für die Planung der konkreten Unterrichtsstunde von Bedeutung sind und aus denen Schlussfolgerungen in den fachdidaktischen und methodischen Entscheidungen getroffen werden.

Eine gelungene Unterrichtsvorbereitung zeichnet sich dadurch aus, dass die Lernvoraussetzungen die Grundlage für alle didaktischen und methodischen Entscheidungen sind. Man spricht hier auch von Interdependenz.

In den meisten Fällen ist es sinnvoll, diese Aspekte in

- organisatorische Bedingungen sowie
- sozial-emotionale,
- fachliche und
- methodische Lernvoraussetzungen zu untergliedern.

Da Sie hier in aller Regel Unterschiede bei den Schüler*innen aufführen, müssen sich daraus Ihre Überlegungen zur Differenzierung in der weiteren Planung ergeben.

Wenn Sie Namen der Schüler*innen fett formatieren, sind diese später besser auffindbar.

 Hilfsfragen hierzu finden Sie auf den letzten Seiten.



3. Sachanalyse

In der Sachanalyse erarbeiten Sie den fachwissenschaftlichen Hintergrund der Stunde, um damit später fachdidaktische und pädagogische Entscheidungen begründen zu können. Sie selbst müssen den Inhalt der Stunde fachwissenschaftlich durchdrungen haben.

Die zentrale Frage lautet:

Was ist das zentrale Thema der Stunde?
Welches Fachwissen ist für mich als Lehrkraft relevant, um diese Stunde planen und durchführen zu können?

Die Sachanalyse umfasst neben der Analyse der Inhalte auch den Blick auf das verwendete Material (Bilder, Texte, Spiele, Musik, Tabellen, Realien...).

 Hilfsfragen hierzu finden Sie auf den letzten Seiten.

4. Fachdidaktische Entscheidungen und ihre Begründung mit Lernziel

Fachdidaktische Entscheidungen



Im zweiten Kapitel der schriftlichen Unterrichtsvorbereitung haben Sie die Lernvoraussetzungen analysiert. Sie kennen u.a. die sozial-emotionalen Bedürfnisse, die Interessen, Erfahrungen und Bedürfnisse Ihrer Schüler*innen sowie deren fachliche Lernvoraussetzungen.

Auf dieser Grundlage gilt es nun zu entscheiden, was diese Kinder und Jugendlichen lernen sollen.

Die zentrale Frage lautet:

Wer soll was, warum und wozu lernen?

An dieser Stelle zeigt sich besonders Ihre pädagogische Verantwortung, da Sie entscheiden müssen, welches Wissen/welche Fachinhalte und welche Kompetenzen für Ihre Schüler*innen von Bedeutung sind, um deren Entwicklung zu fördern.



Im Folgenden stellen wir Ihnen mögliche Argumentationsbausteine vor, die Ihnen bei den Begründungen helfen können:

- 1) Schauen Sie noch einmal in Ihre Analyse der Lernvoraussetzungen, insbesondere in den Bereich sozial-emotionale Voraussetzungen. Greifen Sie die wesentlichen Erkenntnisse auf, ziehen Sie Konsequenzen und legen Sie fest, welche persönliche Entwicklung aus pädagogischer Sicht für Ihre Schüler*innen notwendig ist.

Auch ein Blick in pädagogische, entwicklungspsychologische und soziologische Erkenntnisse kann hier hilfreich sein.

- 2) Nun unterrichten Sie in der Regel ein bestimmtes Unterrichtsfach und müssen entscheiden, welcher der zahlreichen möglichen Inhalte im Fach geeignet ist, um diese von Ihnen intendierte persönliche Entwicklung der Schüler*innen zu fördern und warum. Der Inhalt könnte z. B. im Moment besonders wichtig sein (Gegenwartsbezug) oder aber in der Zukunft der Schüler*innen (Zukunftsbezug). Vielleicht kann etwas exemplarisch innerhalb des Fachs oder fachübergreifend erarbeitet werden (Exemplarität). Zur Begründung kann aber auch ein Blick in die Bildungsstandards helfen. Dort wird nämlich „Der Beitrag des Fachs zur Bildung“ (Teil B, Kapitel 3) erläutert und dabei aufgezeigt, welche Bedeutung zentrale Inhalte des Fachs für die Entwicklung von Schüler*innen besitzen.

- 3) Nachdem Sie die Auswahl des Inhalts begründet haben, durchdenken Sie, welche Lern- und Denkprozesse in der Begegnung mit diesem Inhalt erreicht werden sollen und warum. Diese Überlegung geht über die reine Auswahl des Inhalts hinaus und kann am besten mit fachdidaktischen Konzepten beantwortet werden, die Sie in den Modulen kennenlernen oder die Sie sich durch eigene Recherche aneignen. Nutzen Sie die Überlegungen von Fachdidaktikerinnen und Fachdidaktikern für die Erklärung.

Die inneren Lern- und Denkprozesse sind nicht gleichzusetzen mit Aufgabenformaten und weiteren Methoden. Mit welchen Aufgabenformaten Sie diese inneren Prozesse initiieren möchten, erläutern Sie erst im folgenden Kapitel.

- 4) In den Lernvoraussetzungen haben Sie unter anderem die fachlichen Kompetenzen Ihrer Schüler*innen diagnostiziert. Auch hier ziehen Sie Konsequenzen und überlegen, welche fachlichen Kompetenzen Sie nun mit den ausgewählten Inhalten fördern.



- 5) Abschließend legitimieren Sie Ihre Entscheidungen durch Bezüge zu den Bildungsstandards oder zum Hessischen Schulgesetz, zum Bildungs- und Erziehungsplan, zum Hessischen Referenzrahmen, zum Schulcurriculum oder anderen rechtlichen Vorgaben. Für die Förderschule gelten die Lehrpläne und Richtlinien der entsprechenden Schulformen (wir empfehlen, für die jeweiligen Fächer die Kerncurricula mit zu berücksichtigen).

Noch zwei Hinweise:

- Begründen Sie nicht allgemein! Argumentieren Sie explizit für Ihre Schüler*innen! Interdependenz!
- Beziehen Sie sich hauptsächlich auf die konkrete Unterrichtsstunde!

☞ Hilfsfragen hierzu finden Sie auf den letzten Seiten.

Lernziel

Aus den fachdidaktischen Überlegungen ergibt sich schlussfolgernd das Lernziel für Ihre Schüler*innen. Formulieren Sie in einem Satz den für diese Stunde intendierten Lernzuwachs der Schüler*innen.

In Absprache können Sie hier auch individuelle Lernziele bzw. Minimal- und Maximallernziele der Schüler*innen aufführen.

Im Unterricht an der Förderschule und für Lernende mit Anspruch auf Förderung im inklusiven Unterricht empfiehlt es sich, individuelle oder das Stundenziel ergänzende differenzierte Ziele auszuweisen.

Dazu ist vorab an unterschiedlichen Stellen Ihrer Vorbereitung zu klären:

- die Konkretisierung von Teilaspekten des gemeinsamen Stundeninhalts (Analyse von Teilschritten)
- Bedarfsklärung zum Angebot verschiedener Anforderungsstufen für die zentrale Aufgabenstellung (z. B. basal, konkret anschaulich, ikonisch, symbolisch)
- Bezüge zum individuellen Förderplan
- Absprachen im (multiprofessionellen) Team zur individuellen Zielsetzung und Zuständigkeit.

5. Aufgabenanalyse und Kompetenzförderung



Aufgabenanalyse

In den fachdidaktischen Entscheidungen haben Sie begründet, was Ihre Schüler*innen lernen sollen, warum und wozu. Weiterhin haben Sie ein Lernziel für die Stunde festgelegt. Jetzt geht es darum zu begründen, wie Sie dieses Ziel erreichen möchten.

Sie sollten sich Gedanken über die zentrale Aufgabe (Kernaufgabe) machen, sie an dieser Stelle konkret benennen und erläutern. Es handelt sich dabei um die für den Lern- und Denkprozess wichtigste Aufgabe.

Durchdenken Sie die Aufgabe aus Schüler*innenperspektive. Antizipieren Sie, ob tatsächlich die in den fachdidaktischen Entscheidungen aufgezeigten Lern- und Denkprozesse angelegt sind. Begründen Sie also das inhaltliche Potential, den Nutzen, die Anforderungen an die Schüler*innen, mögliche Schwierigkeiten, Ihre Auswahl des Materials (bzw. der Texte, Bilder, Filme usw.).

Die zentrale Frage lautet:

Welche Lern- und Denkprozesse werden durch die Bearbeitung der zentralen Aufgabenstellung gefördert?

Da die Überlegungen zu der zentralen Aufgabe in der Regel auch die Heterogenität der Lerngruppe aufgreifen, sollten Sie an dieser Stelle Differenzierungsmaßnahmen und das Anforderungsniveau aufführen.

☞ Hilfsfragen hierzu finden Sie auf den letzten Seiten.



Überlegen Sie, woran Sie erkennen können, dass die beabsichtigte Kompetenzförderung tatsächlich stattgefunden hat. Bildungswissenschaftler*innen nennen dies „exemplarische Indikatoren“.

Die zentrale Frage lautet hier:

Woran kann ich erkennen, dass die ausgewählte Kompetenz durch die Kernaufgabe gefördert wird?

Zur Darstellung Ihrer Überlegungen nutzen Sie folgende Tabelle:

	Kompetenzen	Bildungsstandards Die Lernenden können...	Exemplarische Indikatoren Die Lernenden können...
<i>fachlich (Kernaufgabe)</i>	<div style="border: 1px solid blue; padding: 5px; width: fit-content; margin: auto;"> <p><i>Tragen Sie hier nacheinander nur die Überschriften der Kompetenzen (eine fachliche und eine überfachliche) ein, die Sie fördern möchten.</i></p> </div>	<div style="border: 1px solid blue; padding: 5px; width: fit-content; margin: auto;"> <p><i>Konkretisieren Sie die ausgewählte Kompetenz durch die entsprechenden Bildungsstandards (max. 2-3).</i></p> </div>	<div style="border: 1px solid blue; padding: 5px; width: fit-content; margin: auto;"> <p><i>Beschreiben Sie hier, woran in der Stunde zu erkennen ist, dass eine Kompetenzerweiterung stattgefunden hat.</i></p> </div>
<i>überfachlich</i>			

Sollen z. B. durch eine Stationenarbeit in einer Unterrichtsstunde mehrere zentrale Aufgabenstellungen gleichzeitig bearbeitet werden, stellen Sie diese Tabelle in den Anhang.



6. Tabellarischer Verlauf

Der tabellarische Verlaufsplan ist eine Strukturhilfe von maximal einer Seite, die Ihnen nach dem Schreiben des Fließtextes noch einmal dabei helfen kann, wichtige Punkte der Planung zu überdenken.

Ein übersichtlicher Verlaufsplan kann Ihnen während der Durchführung der Stunde außerdem als Orientierungshilfe dienen.

Beispiel für einen Unterrichtsentwurf:

Uhrzeit	Lernprozess	Ablauf der Stunde	Differenzierung (wenn möglich)	Methode, Sozialform, Medien
	z. B. Einstieg/Hinführung (Transparenz / Motivation)			
	z. B. lernaktivierende Aufgabenstellung			
	z. B. Erarbeitung			
	z. B. Ergebnissicherung und Reflexion			

Beispiel für eine Unterrichtsskizze:

Uhrzeit	Lernprozess	Ablauf der Stunde	Differenzierung (wenn möglich)	Nach Absprache modulspezifisch: z. B. Methode, Didaktik, Medieneinsatz, Lernvoraussetzungen, Material...
	z. B. Einstieg/Hinführung (Transparenz / Motivation)			
	z. B. lernaktivierende Aufgabenstellung			
	z. B. Erarbeitung			
	z. B. Ergebnissicherung und Reflexion			



7. Literaturangaben

Mithilfe geeigneter Literatur sollen Sie den Inhalt der Stunde analysieren und Ihre didaktischen und pädagogischen Entscheidungen fundiert begründen. Dafür benötigen Sie entsprechend der einzelnen Teile Ihrer Unterrichtsvorbereitung Literatur aus verschiedenen Bereichen, z. B. Lern- und Entwicklungspsychologie, Fachwissenschaft, Fachdidaktik, Methodik, Lehrpläne und Kerncurricula sowie evtl. weitere Gesetzesgrundlagen.

Schul- und Kinderbücher sind schon auf ganz allgemeiner Ebene didaktisch reduziert. Sie können fachwissenschaftliche und fachdidaktische Literatur nicht ersetzen. Anhand von Fachliteratur soll für die Unterrichtsvorbereitung reflektiert werden, ob der gewählte Lern- und Denkprozess an dieser Stelle für diese Lerngruppe korrekt ist.

Achten Sie bei Ihren Literaturangaben insgesamt auf korrekte Zitierweise (Chicago Style mit Fußnoten) und Vollständigkeit!

8. Hinweise zu Anhängen

Der Anhang zu Ihrer Unterrichtsvorbereitung darf maximal 6 Seiten umfassen. Er kann Arbeitsblätter, eine Sitzordnung, bisherige Arbeitsergebnisse, Fotos, Abbildungen und ähnliches enthalten. Er muss auf das Nötigste beschränkt werden.



Die folgenden Hilfsfragen sollen die bisherigen Ausführungen konkretisieren und Ihnen beim Schreiben der schriftlichen Unterrichtsvorbereitung helfen. Sie sind als Angebot zum Auswählen gedacht.

WICHTIG: Bedenken Sie nur die Fragen, die für Ihr konkretes Unterrichtsvorhaben von Bedeutung sind.

Hilfsfragen zur Analyse der Lernvoraussetzungen:

SOZIAL-EMOTIONALE VORAUSSETZUNGEN

(gilt für Lerngruppen- oder Einzelanalysen)

- Welche soziologischen, pädagogischen und entwicklungspsychologischen Besonderheiten sind von Bedeutung?
- Welche Bedürfnisse, Interessen und Neigungen/Erfahrungen haben die Schüler*innen?
- Welche Stärken sind vorhanden und können gefördert werden?
- Wie stehen die Schüler*innen dem Fach und den Fachinhalten gegenüber?
- Wie ist das Klima in der Klasse?
- Wie stellt sich das Lehrer-Schüler*innen-Verhältnis dar?
- Welche Umgangsformen werden gepflegt?
- Welche Freundschaften gibt es in der Klasse?
- Gibt es Schüler*innen, die ausgegrenzt werden?
- Welche Maßnahmen haben bei Schwierigkeiten bisher Erfolg gezeigt?
- Welche überfachlichen Kompetenzen sollten in der Stunde weiterentwickelt werden?

FACHLICHE VORAUSSETZUNGEN

- Wo stehen die Schüler*innen im Lern- und Denkprozess / in ihrer Kompetenzentwicklung?
- Welche Fähigkeiten und Kenntnisse besitzen die Schüler*innen?
- Welche unterschiedlichen Leistungsniveaus gibt es in der Lerngruppe?
- Welches Vorwissen haben die (bzw. einzelne) Schüler*innen außerhalb der Schule erworben?
- Welche Begabungen und Neigungen der Schüler*innen kann ich für den Lernprozess nutzen?
- Wo gibt es Lernschwierigkeiten?
- Welche Schüler*innen sind besonders motiviert?
- Welche Schüler*innen benötigen besondere Fördermaßnahmen?
- Welche Besonderheiten im Arbeitsverhalten müssen beachtet werden?



METHODISCHE VORAUSSETZUNGEN

ORGANISATORISCHE VORAUSSETZUNGEN

- Seit wann und wie viele Stunden pro Woche unterrichten Sie die Lerngruppe?
 - Welche Sozial- und Arbeitsformen sind den Schüler*innen bekannt?
 - Welche Methoden kennen die Schüler*innen?
 - Welche Differenzierungsmethoden kennen die Schüler*innen?
 - Wie arbeiten die Schüler*innen im Unterricht mit?
 - Welche Gewohnheiten, Regeln und Rituale gelten in der Klasse?
 - Welchen Erziehungsstil sind die Schüler*innen gewohnt?
 - Inwieweit können die Schüler*innen selbständig und kooperativ im Fach arbeiten?
-

Hilfsfragen zur Sachanalyse

- Was ist der zentrale fachwissenschaftliche Aspekt des Themas, den ich den Schüler*innen vermitteln möchte?
 - Welche weiteren Teilaspekte des Inhalts muss ich durchdringen, weil sie eventuell im Unterricht vorkommen?
 - Wie lässt sich der Inhalt in die Struktur des Fachs einordnen?
-

Hilfsfragen zu Fachdidaktische Entscheidungen und ihre Begründung:

- Wie kann ich die Interessen, Bedürfnisse und Erfahrungen der Schüler*innen durch die Themenwahl aufgreifen und dadurch Lern- und Entwicklungsmöglichkeiten erschließen?
- Was wissen die Schüler*innen meiner Lerngruppe bereits über dieses Thema?
- Welche soziologischen, pädagogischen und entwicklungspsychologischen Erkenntnisse kann ich für meine Argumentation nutzen?
- Warum beschäftigen sich die Schüler*innen mit diesem Inhalt? Mit welchem Ziel und warum?
- Welche Lernchancen ergeben sich und warum möchte ich diese aufgreifen?
- In welchem größeren Zusammenhang steht die Auseinandersetzung mit dem Stundeninhalt?



- Unter welchen Fragestellungen bzw. Perspektiven soll das Thema bearbeitet werden und warum?
 - Welches Wissen bzw. welches Können brauchen die Schüler*innen, um Herausforderungen in ihrem Leben zu meistern? (Gegenwarts-, Zukunftsbezug)
 - Welche Prinzipien stecken in diesem Thema, die die Schüler*innen Ihrer Lerngruppe später auf andere Themen übertragen können? (Exemplarität)
 - Welche fachdidaktischen Erkenntnisse können Sie für Ihre Argumentation benutzen? Benennen Sie die zentralen fachdidaktischen Prinzipien.
 - Welcher Aspekt ist für die Schüler*innen schwierig oder abschreckend, welcher ist spannend bzw. erweckt ihre Neugier?
 - Inwiefern ist die Auseinandersetzung mit dem Lerngegenstand (Text, Bild usw.) dazu geeignet, den angestrebten Kompetenzerwerb zu fördern?
 - Durch welchen Lernprozess kann diese Kompetenzförderung ermöglicht werden und warum?
 - Welche Probleme, Gefahren oder Schwierigkeiten könnten sich beim Lernen ergeben?
 - Was soll in der Lerngruppe warum vertiefend erörtert werden?
-

Hilfsfragen zur Aufgabenanalyse

- Wie kann die Lernaufgabe gelöst / bearbeitet werden?
- Was denken Schüler*innen, wenn sie diese Aufgabe bearbeiten?
- Was erwarte ich von den Schüler*innen?
- Wo könnten Schwierigkeiten auftreten?
- Wie sehen geeignete Hilfen oder Impulse zur Vermeidung der Schwierigkeiten aus?
- Welche Lösungswege / Bearbeitungsmöglichkeiten können die Schüler*innen beschreiten?
- Welcher Lernprozess wird durch diese Aufgaben ermöglicht?
- Welche differenzierenden und individualisierenden Maßnahmen ergeben sich aus der Analyse der Lernvoraussetzungen Ihrer Schüler*innen: Öffnung der Aufgabenstellung, Alternativen, Differenzierung etc.?
- Welche Methode ermöglicht die Aktivierung aller Schüler*innen bei der Bewältigung der zentralen Lernaufgabe?
- Wie können Sie die Kernaufgabe inhaltlich vorbereiten und nachbereiten?